

Sehr geehrte Damen und Herren

der April stand ganz im Zeichen eines intensiven politischen Austauschs und wichtiger Weichenstellungen für die kommenden Monate.

Besonders hinweisen möchte ich auf unsere Kreisvorsitzendenkonferenz am 5. Mai. Sie bietet uns die Gelegenheit, gemeinsam aktuelle Entwicklungen zu besprechen, Erfahrungen auszutauschen und die inhaltliche Ausrichtung unserer Arbeit weiter zu schärfen. Gerade mit Blick auf die bevorstehenden Kommunalwahlen ist ein enger Austausch innerhalb unserer Organisation von großer Bedeutung.

Auch die vorliegende Ausgabe unseres Newsletters greift wieder zentrale Themen auf, die uns als Senioren-Union bewegen. Die Neugründung der Senioren-Union Oldenburg-Stadt zeigt eindrucksvoll, dass Engagement und Bereitschaft zur politischen Mitwirkung in unserer Generation ungebrochen sind. Solche Entwicklungen machen Mut und stärken unsere gemeinsame Arbeit vor Ort.

Zugleich werfen wir einen Blick auf aktuelle politische Debatten – etwa die Diskussion um ein Tempolimit auf deutschen Autobahnen. Hier zeigt sich, wie wichtig eine sachliche, ausgewogene Abwägung zwischen Sicherheit, Verantwortung und persönlicher Freiheit ist.

Ich lade Sie herzlich ein, die Beiträge dieser Ausgabe aufmerksam zu lesen und die Impulse in Ihre Arbeit vor Ort mitzunehmen. Unsere Senioren-Union lebt vom Engagement ihrer Mitglieder – und vom offenen Austausch miteinander.

Ich habe mich gefreut, viele von Ihnen bei der Kreisvorsitzendenkonferenz persönlich zu treffen.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

Rainer Hajek

Landesvorsitzender der Senioren-Union der CDU in Niedersachsen

INFORMIERT

Senioren
Union  CDU

Warum es sich lohnt, Verantwortung vor Ort zu übernehmen

Beitrag des Bundesvorsitzenden der Senioren-Union Deutschland - Hubert Hüppe

wir haben in den letzten Monaten viel erreicht und sind als Senioren-Union auf der Bundesebene deutlich politischer geworden. Wir werden innerhalb der CDU, aber auch in den Medien deutlich mehr wahrgenommen. Unsere Belange und unsere Anliegen werden gehört und wir bringen uns aktiv in die aktuellen politischen Debatten, zum Beispiel zur Renten-, Pflege-, oder Gesundheitspolitik ein.

Nirgendwo hat die CDU so viele und radikale Parteien so wenige Stimmen wie in unserer Generation. Man kann also sagen: Die ältere Generation ist das Rückgrat unserer Demokratie, wir sind aus Erfahrung demokratisch. Auch an Wahlkampfständen erlebe ich immer wieder, dass die Älteren in der Mehrheit sind. Deshalb ist es richtig und wichtig, dass Ältere Menschen der CDU auch für Mandate auf kommunaler Ebene aufgestellt werden. Wir wollen nicht nur an der Seite der CDU stehen und klatschen, wir wollen auch vor Ort die Partei prägen und mitwirken!

Für ein kommunales Amt zu kandidieren, lohnt sich, weil Kommunalpolitik unser tägliches Leben unmittelbar prägt. Hier wird entschieden, wie lebenswert, sicher und solidarisch unsere Städte und Gemeinden sind. Mitglieder der Senioren-Union bringen dafür einen unbezahlbaren Erfahrungsschatz, Verantwortungsbewusstsein und eine enge Verbindung zu den Menschen vor Ort mit. Wer kandidiert, sorgt dafür, dass die Anliegen der Älteren Generation nicht nur angehört, sondern von Anfang an mitgedacht werden. Wir sind Experten in eigener Sache. Gerade deshalb ist kommunales Engagement ein Dienst an der Gemeinschaft. In Gemeinderäten, Stadträten und Kreistagen zählt nicht die lauteste Stimme, sondern die überzeugendste Lösung.

Gerade Ältere Kandidatinnen und Kandidaten können dabei Brücken bauen. Gute Kommunalpolitik denkt generationenübergreifend. Maßnahmen, die Senioren zugutekommen, stärken oft zugleich Familien, pflegende Angehörige und den gesellschaftlichen Zusammenhalt insgesamt.

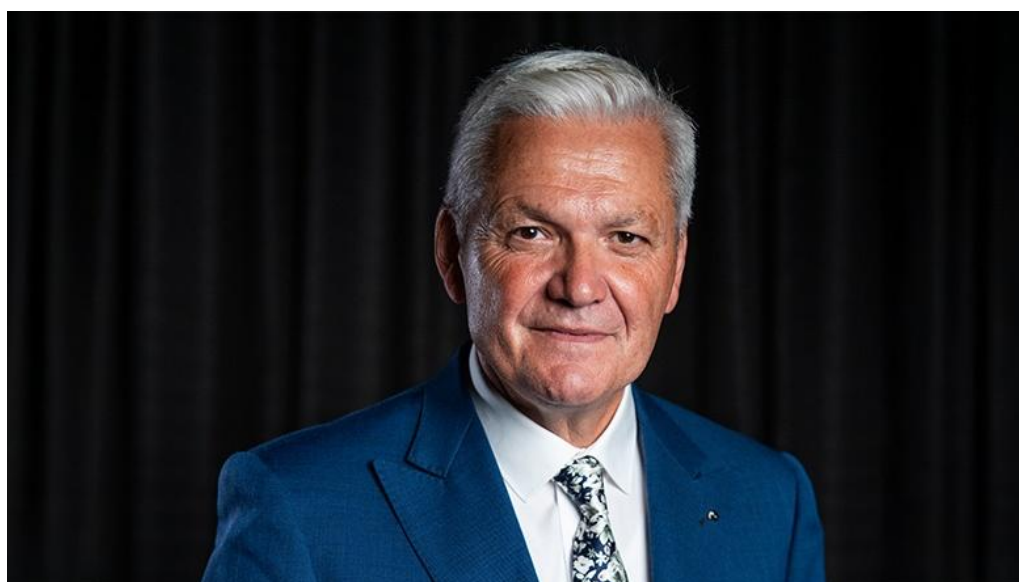
Mit Blick auf die Kommunalwahl in Niedersachsen im September möchte ich Sie deshalb ausdrücklich ermutigen: Prüfen Sie eine Kandidatur. Bringen Sie sich ein. Unsere Städte, Gemeinden und Landkreise brauchen Sie.

Als Kreistagsmitglied weiß ich aus eigener Erfahrung in der Kommunalpolitik, wie unmittelbar und konkret Entscheidungen vor Ort wirken. Ob es um die Sicherung ärztlicher Versorgung, den Ausbau von Pflegeangeboten, die Förderung von Begegnungsorten oder um barrierefreie Infrastruktur geht: All das wird in den kommunalen Gremien entschieden. Genau dort können wir als Senioren-Union Verantwortung übernehmen und gestalten.

Nicht zuletzt setzen Sie mit einer Kandidatur ein wichtiges Zeichen: Politisches Engagement kennt kein Alterslimit. Sie zeigen, dass Verantwortung, Erfahrung und Einsatzbereitschaft entscheidend sind und nicht das Geburtsdatum.

Deshalb mein Appell an Sie: Nutzen Sie die Chance der Kommunalwahl 2026. Bringen Sie Ihre Erfahrung ein. Übernehmen Sie Verantwortung. Gestalten Sie Ihre Heimat aktiv mit. Kommunalpolitik braucht Menschen wie Sie.

Ihr
Hubert Hüppe
Bundesvorsitzender der Senioren-Union der CDU Deutschlands



Neugründung der Senioren-Union Oldenburg-Stadt

Mit großem Engagement und starkem Rückenwind wurde die Senioren-Union Oldenburg-Stadt neu gegründet. Die hohe Beteiligung von Mitgliedern und Interessierten macht deutlich: Ältere Generationen wollen sich einbringen, Verantwortung übernehmen und Politik aktiv mitgestalten.

Gerade in einer Zeit gesellschaftlicher und politischer Herausforderungen ist die Stimme der Senioren wichtiger denn je. Erfahrung, Lebensleistung und Verantwortungsbewusstsein sind unverzichtbare Grundlagen für eine verlässliche und zukunftsorientierte Politik.

Im Rahmen der Versammlung wurde ein neuer Vorstand gewählt. Zum Vorsitzenden wurde **Hans-Georg Hess** gewählt. Als stellvertretende Vorsitzende fungiert **Petra Awerbeck**. Zu Beisitzern wurden **Michael Pfeiffer**, **Peter Troschel** und **Klaus-Dieter Müller** gewählt.

Inhaltlich wurde deutlich: Die Senioren-Union versteht sich nicht nur als Interessenvertretung, sondern als aktive politische Kraft. Themen wie die Stärkung der kommunalen Seniorenpolitik, der gesellschaftliche Zusammenhalt und die Mitwirkung an politischen Entscheidungsprozessen stehen klar im Fokus.

Die Neugründung in Oldenburg-Stadt ist damit auch ein starkes Signal für ganz Niedersachsen: Die Senioren-Union ist präsent, engagiert und bereit, Verantwortung zu übernehmen – vor Ort und darüber hinaus.

Mit einem motivierten Team und klaren Zielen blickt die Senioren-Union Oldenburg-Stadt selbstbewusst in die Zukunft.



Auf dem Foto seht Ihr v.l. :Niklas Howad, Vorsitzender der CDU OL, Brigitte Vogel, langjähriges Mitglied der SU OL, Petra Awerbeck, stv. Vorsitzende, Josef Pohlgeers, neuer Kassenwart, Hans-Georg Heß, Vorsitzender, Klaus-Dieter Müller, Michael Pfeiffer, Peter Proschel, alle 3 Beisitzer.



Tempolimit 120 km/h auf deutschen Autobahnen – Vernunft, Sicherheit und Augenmaß

Die Diskussion um ein generelles Tempolimit auf deutschen Autobahnen wird seit Jahren intensiv geführt. Dabei geht es nicht nur um Geschwindigkeit, sondern um grundlegende Fragen von Sicherheit, Verantwortung und einem respektvollen Miteinander im Straßenverkehr.

Eine aktuelle Studie der Ruhr-Universität Bochum liefert hierzu neue, sachliche Erkenntnisse. Untersucht wurden die Auswirkungen eines Tempolimits von 120 km/h auf Klimaschutz, Verkehrssicherheit und Verkehrsfluss.

Die Ergebnisse zeigen: Ein moderates Tempolimit kann einen spürbaren Beitrag leisten. So könnte der CO₂-Ausstoß im Autobahnverkehr deutlich reduziert werden. Gleichzeitig würde der Kraftstoffverbrauch sinken – ein Aspekt, der gerade in Zeiten steigender Kosten für viele Bürgerinnen und Bürger von Bedeutung ist.

Besonders hervorzuheben ist der Aspekt der Verkehrssicherheit. Weniger hohe Geschwindigkeitsunterschiede führen zu einem ruhigeren Verkehrsfluss und reduzieren nachweislich das Risiko schwerer Unfälle. Gerade für ältere Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer ist ein berechenbarer und sicherer Straßenverkehr von großer Bedeutung.

Zugleich zeigt die Studie, dass die Auswirkungen auf die Reisezeit überschaubar bleiben. In vielen Fällen verlängert sich die Fahrzeit nur um wenige Minuten – ein vertretbarer Ausgleich für mehr Sicherheit und weniger Stress auf unseren Autobahnen.

Für uns als Senioren-Union steht dabei ein Gedanke im Mittelpunkt: Verantwortung füreinander. Ein Tempolimit ist kein Ausdruck von Bevormundung, sondern kann als Beitrag zu mehr Rücksichtnahme und Sicherheit verstanden werden.

Gleichzeitig gilt es, Maß und Mitte zu wahren. Es braucht keine ideologischen Debatten, sondern pragmatische Lösungen, die von einer breiten Mehrheit getragen werden können.

Die vorliegenden Erkenntnisse zeigen: Ein Tempolimit von 120 km/h kann ein sinnvoller Baustein sein – für mehr Sicherheit, mehr Gelassenheit im Straßenverkehr und einen verantwortungsvollen Umgang mit unseren Ressourcen.



Informationen über die politische Lage des Iran aus erster Hand

Nach einem informativen Vortrag über die historische Entwicklung Israels konnten Dr. Eva Möllring und Roland Frank in Hannover einen besonders kompetenten Redner begrüßen, der die Lage im Iran aus eigenem Erleben beleuchtete.

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Professor Dr. Reza Asghari wurde in Isfahan geboren und kämpfte als junger Student gegen das Schah-Regime. Nach der islamischen Revolution 1979 wurde er zwangsexmatrikuliert, von den Revolutionsgarden verhaftet und zweieinhalb Jahre lang inhaftiert. Danach gelang ihm die Flucht nach Deutschland, wo er schnell die Sprache lernte und wiederum studierte.

Asghari wehrte sich dagegen, dass die kriegerische Auseinandersetzung als völkerrechtswidriger Angriff abgetan wird, der Deutschland nichts angehe. Schließlich hat die iranische Führung Israel schon lange zum Erzfeind erklärt, obwohl man früher mit Tausenden Juden im Iran friedlich zusammenlebte. Er wies sowohl auf die brutalen Terrororganisationen hin als auch auf das bombastische Raketenarsenal, die Massenhinrichtungen und die Furcht der Bevölkerung vor Folter, Kasernierung und Tod.

Aber: „Die Kämpfe gegen die religiöse Führung zeigen bereits große Erfolge! Ich bin überzeugt, dass die Iraner Grund zur Hoffnung haben. Es wird bereits an einem demokratischen System gearbeitet. Dann wird das Land auch im Weltgeschehen wieder eine partnerschaftliche Rolle spielen. Dabei werden auch die vorbildlich emanzipierten Frauen eine wichtige Rolle spielen,“ glaubt Reza Asghari.

Der Vortrag war sowohl von Mitglieder der Senioren-Union, als auch von CDU-Mitgliedern in jedem Alter sehr gut besucht. Die ausführliche Diskussion zeigte viel Interesse und einen hohen Informationsstand der Gäste. Der Vortrag strahlte eine große Begeisterung für das Land und einen wohltuenden Optimismus aus. Es war ein bewegender Nachmittag.



TERMINE

Senioren
Union 

Photo: stock.adobe.com - anamari

Ausblick auf die Termine 2026

05. Mai Kreisvorsitzenden-Konferenz in Hannover

02. Juni 2026 Landesvorstandssitzung

04. August 2026 Landesvorstandssitzung

03. November Landesvorstandssitzung

Impressum

Dienstleister dieser E-Mail ist die Senioren-Union der CDU in Niedersachsen.
Inhaltlich Verantwortlicher ist Rainer Hajek.

Senioren-Union Niedersachsen
Landesgeschäftsstelle
Landesgeschäftsführerin
Anja Grages
Loebensteinstr. 30
30175 Hannover
Telefon: 0511 / 279 91-96
Fax: 0511 / 279 91-9996
Mail: seniorenunion@cdu-niedersachsen.de

Abmelden von diesem E-Mail-Verteiler können Sie sich [hier](#).

